

## 5. Fastensonntag B – 2021 Misereor Sonntag

(Lied: 468 1-3 Gott gab uns Atem)

### Beginn mit dem Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Gott, der seine Wege mit uns geht, er sei mit uns:

A: und mit seinem Geiste!

### Einleitung:

„Es geht! Anders.“ – so lautet das Leitwort der diesjährigen Misereor Fastenaktion. Misereor will mit dem heutigen Fastensonntag unseren Blick auf das richten, was wirklich zählt im Leben.

Was brauchen wir zu einem tragfähigen, erfüllten Leben und was sammeln wir alles an, ohne dass es uns wirklich zufrieden und glücklich macht?

Misereor lädt uns ein, den Blick zu weiten:

Mit der Arbeit seiner Partnerorganisationen in Bolivien stellt es uns Menschen und Projekte vor Augen, die nach Wegen des Wandels suchen!

Sie laden uns ein, konkret vor Ort, wie auch weltweit, neue Wege zu gehen im Umgang mit unseren Lebensgrundlagen, unserer Schöpfung, unseren Rohstoffen und Wirtschaftsgütern und mit unseren Mitmenschen.

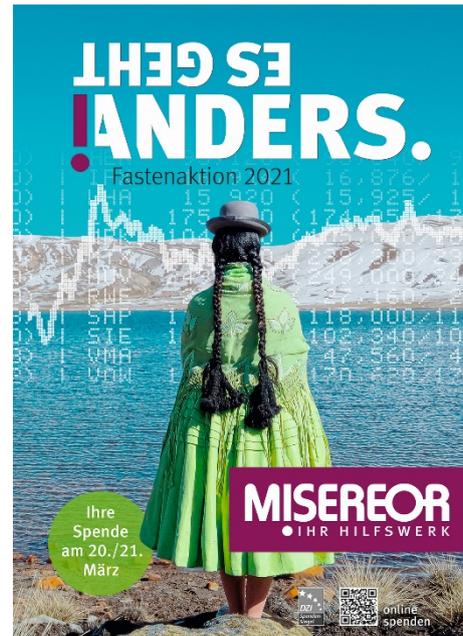
Es geht!

Ja, es geht anders!

Veränderung, Wandel und Umkehr ist möglich – die Hinkehr zu einem besseren Leben für alle. Bitten wir Gott um seine Hilfe und sein Erbarmen dazu:

- Herr, Jesus Christus, du verheißt uns ein Leben in Fülle. **Herr, erbarme dich.**
- Dein Leben und deine Botschaft soll ein Maßstab für unser eigenes Leben und Handeln sein. **Christus, erbarme dich.**
- Dir zu folgen und zu dienen heißt, solidarisch zu sein. **Herr, erbarme dich.**

So erbarme sich über uns der gütige und barmherzige Gott. Seine Liebe vertreibe alles Dunkle und Selbstsüchtige aus unseren Herzen und führe uns zu neuem Leben, zu einem Leben in Fülle mit ihm und untereinander. Amen.



### **Tagesgebet:**

Gott, du hast Deinen Bund mit uns Menschen geschlossen.  
Du hast Menschen herausgeführt aus Abhängigkeiten und Zwängen.  
Du willst auch für unsere Zeit, dass wir in Freiheit leben können.  
Schreibe deine Botschaft neu in unsere Herzen.  
Lass sie zum Samenkorn werden, das in uns keimt und wächst.  
Dann können wir Veränderung wagen, neu, anders und gerecht auf dieser Erde leben, die du uns allen zur Heimat gegeben hast.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### **2. Lesung: Hebr 5,7-9**

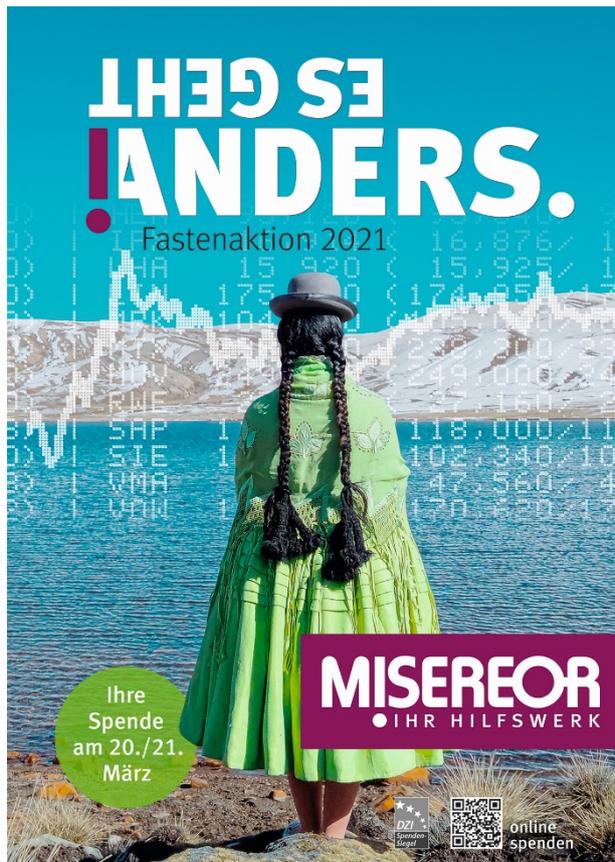
Als Christus auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden.  
Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt;  
zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen,  
der Urheber des ewigen Heils geworden

*(Gesang: 464 1-5 Gott liebt diese Welt)*

### **Evangelium: Joh 12,20-33**

In jener Zeit traten einige Griechen, die beim Osterfest in Jerusalem Gott anbeten wollten, an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und sagten zu ihm: Herr, wir möchten Jesus sehen.  
Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus. Jesus aber antwortete ihnen:  
Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.  
Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.  
Wer an seinem Leben hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.  
Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.  
Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.  
Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel:  
Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.  
Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert.  
Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. Jesus antwortete und sagte:  
Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch.  
Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.  
Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.  
Das sagte Jesus, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

**Zur Predigt bitte auch das folgende Misereor-Bild einmal dazu betrachten**



„Es geht! – Anders!“, so lautet das Motto der diesjährigen Misereor Fastenaktion! Das Plakat von Misereor zeigt eine Bolivianerin, die die Schönheit der ursprünglichen Landschaft, ihrer Heimat, bewundert.

In den Bergketten und im klaren Wasser des Sees, spiegeln sich für den außenstehenden Betrachter aber gleich die Börsenkurse in der Landschaft wieder! Alles in der Welt, scheint heute berechenbar geworden zu sein und wird schnell unter einem wirtschaftlichen Kosten- und Nutzenfaktor gesehen! Was bringen mir die Hügel und Berge?! Gibt es dort Edelsteine, Erze oder sogar Gold zu gewinnen?

Kann man dort Rohstoffe abbauen für die Industrie, die Baustofffirmen, den Straßenbau?

Lässt sich dort vielleicht ein lohnbringendes Skigebiet für den Tourismus erschließen?

Und was bringt der See ein?

Wieviele Fische kann man dort fangen oder züchten?

Kann man das Wasser und die dortigen Quellen wirtschaftlich nutzen als Trinkwasserreservoir oder vielleicht sogar als Mineralwasser?

Lässt sich das Wasser industriell nutzen zum Färben, zum Auswaschen oder als Kühlwasser? Vielleicht zur Stromgewinnung?

Und wie sieht es dort mit einem riesigen Freizeitpark mit Hotelanlagen, Yachthafen und vielen Wassersportmöglichkeiten aus?

Ein großes Problem in Bolivien ist, dass den indigenen Bevölkerungsgruppen, die seit Jahrhunderten als Ureinwohner auf ihren angestammten Gebieten leben, das Land zwar rechtlich - als ihr eigenes Land vom Staat zugesprochen bekommen haben, die Industrie-, die Agrar- und Forstwirtschaft und selbst auch die Regierung, sich aber nicht an die rechtlichen Vereinbarungen halten wollen, wenn es für sie sehr profitabel erscheint!

Besonders im waldreichen Amazonasgebiet wirkt sich diese Haltung sehr zerstörerisch aus!

Wo Gold-, Gas- oder Erdölvorkommen entdeckt werden, wo landwirtschaftliche Flächen für Sojaanbau oder Viehzucht weiterhin viel Geld versprechen, der Holzbedarf - auch mit seltenen Hölzern - noch Gewinne verspricht, da wird schnell auch gegen geltendes Recht der Landesbewohner verstoßen und schnell unwiederbringliche Fakten geschaffen!

Ist der Baum einmal gefällt und der Boden verkarstet, wächst so schnell kein neuer

Baum hervor, geschweige denn ein ganzer Regenwald!

2019 heißt es, hatte Bolivien eine pro Kopf-Abholzungsrate von 198 qm jährlich und damit eine der höchsten Raten weltweit, noch weit vor Brasilien, Malaysia und Indonesien! Der WWF (*World Wide Fund For Nature*), eine der weltweit größten Naturschutzorganisationen schätzt, dass im Jahr 2030 mehr als ein Viertel (25%) des Amazonasregenwaldes zerstört und abgeholzt ist!

Wird dieser fatale Rodungswert erst einmal erreicht, wird es für den Amazonas-Regenwald keine Rettung und keine Wiederaufforstungsmöglichkeit mehr geben, die Erneuerung und Regenerierung des Waldes wäre für immer zerstört und der Regenwald würde so in seiner Form für immer verloren sein!

Welche Folgen das für unseren weltweiten Klimawandel hat, möchte man sich gar nicht ausdenken!

Misereor unterstützt daher die bolivianische Organisation „CEJIS“ vor Ort, die sich für die Landrechte und ein selbstbestimmtes Leben der indigenen Volksgruppen engagiert und sich so auch für den nachhaltigen Schutz und Erhalt des Regenwaldes einsetzt! So werden vor Ort tragfähige Gemeinschaften gebildet, die ihre eigenen Traditionen bewahren, sich selbst leiten und fortbilden, nachhaltig handeln und sich politisch wie auch juristisch gegen staatliches Unrecht zur Wehr setzen!

CEJIS stellt zum Beispiel auch Gelder und Anwälte bereit, wenn es um geltende Rechtsansprüche vor den Gerichten geht!

Ein weiteres Großprojekt von Misereor ist die Zusammenarbeit mit „Reyes“, einer bolivianischen Caritas-Initiative. Hier besinnt man sich neu auf alte Wurzeln, auf das Zusammenleben von „Mensch und Natur“ und somit auf eine nachhaltige Nutzung des Regenwaldes. Hier werden im Einklang mit dem Wald Lebensmittel, Getreide, Obst und Gemüse angebaut und heimisches Vieh gezüchtet, ohne riesige Waldflächen durch Abholzung oder Brandrodung für immer zu zerstören!

Auch im Reyes-Projekt schließen sich viele Bauernfamilien zu Gemeinschaften zusammen und helfen sich gegenseitig. Sie beraten sich gemeinsam, was man gut, auch auf engstem Raum, anbauen kann und wie der Wald und die Natur dazu beiträgt, gute Erträge, Ernten und sogar reichliche Überschüsse zu produzieren!

„Für mich ist das ein Leben in Fülle!“

„Wir leben wirklich im Überfluss durch die Gemeinschaft und die Vielfalt an Pflanzen, die wir hier auf engstem Raum haben!“ berichtet Antonia Lurisi Misereor, die auf einer Waldparzelle mit ihrer Familie in Bolivien lebt und arbeitet.

Gute Lebensbedingungen für alle vor Ort zu schaffen, im Einklang mit der Natur zu leben, sich gegenseitig zu helfen und zu vernetzen, sich weiter aus- und fortbilden, sich gemeinsam für die eigenen Rechte stark zu machen und sich politisch zu engagieren und Gehör zu verschaffen, für all das setzt sich Caritas Reyes zusammen mit CEJIS und mit Misereor an ihrer Seite in Bolivien ein, weil sie glauben: „Das es auch anders geht!“

Wenn auch wir glauben, dass es anders geht, bittet Misereor uns in diesem Jahr um unsere Unterstützung, Mithilfe und Spende für die dort lebenden, indigenen Volksgruppen und den Erhalt des Amazonas-Regenwaldes.

Unser Mittun käme uns allen zugute und nicht nur den dort lebenden Menschen in Bolivien. Durch unsere Mithilfe und Unterstützung können wir nicht nur wetter-technisch das Weltklima - sondern auch das soziale Weltklima verbessern, für eine

lebenswertere, gerechtere und friedvolle Welt.

Dass es durchaus auch anders gehen und dass das Leben im Miteinander reich, gut und am Ende auch schön werden kann, wenn man auf Eigennutz, auf eigene und wirtschaftliche Vorteile und Profite im Leben verzichtet, das verheißt uns auch Jesus im heutigen Evangelium.

Wer in seinem Leben reichlich Liebe verschenkt und persönliche Hingabe aussät, sowie ein Weizenkorn, der wird reichlich Früchte ernten, neues Leben: Anerkennung und Dankbarkeit, Beziehungen, Freundschaft und Gemeinschaft, Solidarität, Unterstützung und Mithilfe und vieles andere mehr - und zu guter Letzt auch selbst Liebe und Frieden - göttliches Leben!

„Wenn einer mir oder meinen Nächsten zu Diensten ist, den wird mein Vater ehren!

Und wer mir auf diesem Weg folgt, den werde ich an mich ziehen!“

So ist Jesus, wie es auch die Hebräerlesung heute sagt:

„Für alle die auf ihn hören, zum Urheber ewigen Heils geworden!“

Amen.

**Credo:** *Evtl. mit 2 Sprechern lesen*

**S1** Glaub mir – es geht anders

**S2** Nein

Nicht jetzt

Nicht ich

Nein, es geht nicht.

**S1** Es geht! Anders.

**S2** Zuerst die Anderen

Die da oben

Die Mächtigen

Die Wirtschaft

**S1** Es geht! Anders.

**S2** Es ist doch gut so.

Wer weiß, ob es anders besser ist.

Die vielen Stimmen...

Die vielen Meinungen...

**S1** Es geht! Anders.

Es geht!

Mit dir!

Es geht Schritt für Schritt.

Es geht im Miteinander.

**S2** Dein Wort in Gottes Ohr!

**S1** Es geht! Anders.

Glaub mir.

Mein Sohn hat es dir vorgelebt.

### **Fürbitten:**

V: Unter Klagen und Tränen hat Jesus selbst seine Bitten und Gebete vor Gott gebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und er ist erhört - und aus seiner Angst befreit worden. So beten und bitten wir zu ihm mit Jesus Christus:

V: Für die Bewahrung und den Erhalt der Schöpfung, dass wir verantwortungsbewusst und nachhaltig mit den Schätzen der uns anvertrauten Natur umgehen.

**V: Gott, unser Vater: - A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

V: Viele Menschen leben in Armut und Not, viele von uns im Wohlstand und Überfluss. Hilf uns, Hunger und Not in der Welt zu lindern, die Güter der Erde gerecht zu verteilen und auch anderen von unserem Überfluss abzugeben. Gott, unser Vater:

V: Wir glauben das Umkehr und Wandlung möglich ist, dass es mit deiner Hilfe auch anders geht! Lass uns erkennen, dass Hingabe, wie auch Verzicht, reiche Früchte und Zinsen für ein gutes Zusammenleben tragen kann. Gott, unser Vater:

V: Wir bitten dich für unsere Verstorbenen, weil wir wissen, dass bei dir immer neues Leben möglich ist. Nimm sie auf in dein Reich und schenke ihnen das verheißene Leben in Fülle. Gott, unser Vater:

V: Gott, durch deine Hilfe ist Jesus für uns zum Urheber ewigen Heils geworden. Auf seine Fürsprache erhöre auch unsere Ängste, Sorgen und Nöte und führe uns mit ihm zum ewigen Heil. Amen.

### **Kollektenaufruf:**

Misereor steht an der Seite aller, die in Bolivien und weltweit mutig die Zukunft gestalten und damit zeigen, dass es anders geht!

Setzen Sie heute auch mit ihrer Spende ein Zeichen der weltweiten Solidarität!

So helfen sie den Partnern von Misereor, der Caritas Reyes und CEJIS und fast 4000 anderen Misereor-Projekten in Lateinamerika, Asien und Afrika mit, die dortigen Menschen zu unterstützen, ihr Leben aus eigenen Kräften gut und nachhaltig zu verändern! *(Spenden können im Pfarrbüro abgegeben werden, Kontonummern sind auch Online bei Misereor abrufbar oder über den QR-Code, mit einem Handy beim Misereor-Bild, möglich!)*

Allen Gebern und Spendern ein herzliches Dankeschön!

(Lied: 828 1-3(4) Unterwegs in eine neue Welt)

**Vaterunser gemeinsam beten**

**Brot daheim teilen**

### **Schlußgebet:**

Gott, dein Wort stärkt uns und gibt uns Kraft für unseren Weg.

Es gibt uns Kraft und Stärke, an deinem Reich mitzubauen.

Es gibt uns Kraft und Stärke, alles zu überwinden, was uns hindert,  
den Weg der Gerechtigkeit weiter zu gehen.

Es gibt uns Kraft und Stärke, unser Leben und Zusammenleben in dieser einen Welt  
eine neue Richtung zu geben.

Wirke du in unseren Herzen weiter, lass den Samen wachsen und reifen,  
den du heute in uns gepflanzt hast, in Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### **Segen:**

Mit Gott an unserer Seite, da geht was!

Da geht vieles gut und anders,

weil wir wissen,

wir sind nicht allein,

der dreieine Gott ist mit uns!

So segne und begleite uns

auf all unseren Wegen:

+ Gott, der Vater,

+ Gott, der Sohn (*und*)

+ Gott, der Heilige Geist.

Amen.

*(Lied: 425 Solang es Menschen gibt auf Erden)*